

Queere Woche

GASTVORTRAG



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DARMSTADT

Prof. Dr. Marianne Pieper

Universität Hamburg

G-MINT Projekt | Praxislabor | Institut für Allgemeine Pädagogik und Berufspädagogik

Polyamory und nicht-monogame Lebensweisen

POLYAMORIE ist eine Wortneuschöpfung. Aus dem griechischen *polý* (*viele*) und dem lateinischen *amor* (=Liebe) zusammengesetzt bezeichnet der Begriff **einvernehmlich gelebte nicht-monogame Beziehungsformen**. Polyamorie findet bislang gesellschaftlich wenig Anerkennung. Denn Monogamie und Mono-Amorie, d.h. monogame Zweierbeziehungen, haben in unserer Gegenwartsgesellschaft den Status einer hochrangigen Norm – oder vielmehr eines normativen Ideals. Das **Paar** gilt als elementare, fraglos gegebene Form des Zusammenlebens und Liebens. Angesichts dieser vorherrschenden „**Mononormativität**“ (Pieper/Bauer 2005) finden die meisten nicht-monogamen Beziehungen heimlich statt.

Eine Minderheit praktiziert allerdings offen und einvernehmlich Nicht-Monogamie. Um polyamore Lebens-, Liebes- und Beziehungsformen mit mehr als zwei Personen wird es in dem Vortrag gehen. **Auf der Basis erster empirischer Untersuchungen zur Erfahrungen von polyamor lebenden Menschen werden Herausforderungen und Möglichkeiten dieser Lebensform(en) diskutiert.**

Datum: Dienstag, 18.11.2014

Zeit: 18:00-19:30 Uhr

Ort: S1 | 13 118

Projekt: *Gender* – MINT

